№ 100. Allgemeiner 1849.

Oberschlesischer Anzeiger.

Sonnabend den 15. Dezember

Siebenundvierzigster Jahrgang.



Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr. zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die dreigespaltene Zeile oder deren Raum nur mit 1/2 Sgr. berechnet.

Expedition: August Keßler's Buchhandlung in Ratibor am großen Ringe Nr. 5.

Bekanntmachung.

Herr Appellations-Gerichts-Rath v. Tepper als Abgeordneter hiesigen Kreises, hat uns

a) Den Regierungs-Entwurf der neuen Gemeinde-Ordnung mit den Vorschlägen der Kommission, sowie

b) Die Kommissions-Berichte

zur Auslegung in unserem Bureau und event. Einsicht für seine Wähler eingesandt.

Alle die diese Schriftstücke einzusehen wünschen, wollen Sich in unserer Registratur melden.

Ratibor den 12. December 1849.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Baunägeln, Eisen und Ofenrequisiten pro 1850, soll an den Mindestfordernden am 17. d. M. Nachmittags 4 Uhr auf dem Rathhause verdungen werden, wozu wir Bietungslustige einladen.

Ratibor den 3. Dezember 1849.

Der Magistrat.

Unsere Errungenschaften.

Einbuße der Geselligkeit.

Verwandt mit dem Frieden, vielmehr eine Frucht sowohl des äußern Friedens, als der innern Friedsamkeit, ist die Geselligkeit; — jene Neigung, kraft welcher die Menschen, ohne vorerst die Meinungen oder Neigungen des Andern ergrübeln zu wollen, gerne sich zusammenfinden, sich wohl mit einander vertragen, in freundlicher und wohlwollender Gesinnung auf ihrem Lebenslauf sich begegnen. Der Umsturz reißt entweder die Geselligkeit mit Gewalt hinab in die Trümmer von so unendlich vielem Zusammenbrechenden, oder er führt dieselbe allmählig dem Einsiechen entgegen, und setzt an deren Stelle die Parteiung. Wie Verträglichkeit das Gepräge der wahren Geselligkeit ist, so knüpft sich an diese unzertrennlich entweder die stumme oder die barsche Ausschließlichkeit. Nur die Gesellschaft ist frei und anerkennt durch die Praxis die Freiheit; der Klubb dagegen übt Zwang, den moralischen ohnehin, den physischen nicht selten.

Wie viele Verhältnisse werden nicht unter dem Toben um die sogenannten „Errungenschaften", unter der nachherigen Gewaltherrschaft derselben zerrissen; wie viele Mittel, wodurch die Erhaltung der rein geselligen Verhältnisse bedingt ist, werden nicht zerstört; wie manche Anmuthung, ihnen sich hinzugeben, geht nicht rasch dem Erlöschen entgegen? Man wagt es in solchen Zeiten nicht, Andere um Fortsetzung des geselligen Verkehrs anzugehen, denn man schwebt im Ungewissen, welchen Stempel jene ihnen möchten aufgedrückt haben. Unter solchem Zweifel fühlt man oft keine Ermunterung, den frühern Verkehr fortzusetzen. Außerdem ist der Einzelne mit so Manchem beschäftigt, was die Lust daran abschwächt; er zieht sich zurück; er wird scheu, oft nicht ohne gemachte Erfahrung, gegen gesellige Berührung mit Andern; er isolirt sich, nicht immer gezwungen, eben so wenig jeder Zeit aus freiem Willen, als vielmehr von einem durch alle Zustände hindurch sich ziehenden Mißbehagen überwältigt. Der Freund wird lauer gegen Freund, der Bekannte dem Bekannten entfremdet, der Nachbar kalt gegen den Nachbar. So vertrocknet immer mehr

die Geselligkeit in den zuvor nähern und engern Beziehungen, wie in den weitern und entferntern, wo sie mehr als freundliches Begegnen, denn als vertrauliche Berührung sich gestaltet; ja hier wird sie, so zu sagen, gewaltsam todtgeschlagen. Anstatt, wie sonst geschah, denjenigen, mit welchem wir absichtslos zusammenkommen, zu nehmen wie er ist, ihm uns zu geben, wie wir sind, Arges weder voraussetzend, noch erwartend, legen wir uns, so bald eine auf Umwälzung ausgehende, oder durch Umwälzung herbeigerufene Zerrissenheit der Gemüther Platz gewonnen hat, auf die Lauer; wir befürchten in dem Andern, der uns in die Nähe kommt, einen Gegner zu entdecken; so wird die Zunge gelähmt, der Mund bleibt verschlossen; Jeder will erst wissen, ob der Nachbar, dem gerade ihm für allein richtig geltenden Maßstab gemäß, correcter oder verwerflicher Gesinnung, ob er drei- oder zweifarbig sei *). Bei dieser Behutsamkeit können Individuen zwar immer noch zusammengepfercht werden, nimmermehr aber in einen leidlichen, geschweige denn in einen aufrichtigen Verkehr mit einander treten. Die politische Meinung des Menschen drängt jede andere Eigenschaft in den Hintergrund; ihr gegenüber wird der sittliche Werth oder Unwerth gleichgültig; jenen stößt sie schnöde von sich, diesen bringt sie in gar keinen Anschlag; selbst die rein gesellschaftliche Anmuth oder Geschmeidigkeit gewinnt unter dem sengenden Wehen jenes Glutwindes nur noch eine zweifelhaft oder rasch wieder verschwindende Anerkennung.

Man muß Revolutionen durchgemacht, man muß ihre zerstörende Einwirkung auf alle gesellschaftlichen Verhältnisse beobachtet, man muß ihre zertrennenden Folgen erlebt haben, um aus der Erfahrung ein vollgewichtiges Urtheil dahier abgeben zu können: daß sie das Grab alles desjenigen seien, was dem die Menschen verknüpfenden Leben die wahre Anmuth verleiht. Mögen unter dem Umsturz da und dort gegenseitige Beziehungen, um die sonst ein aus den lieblichsten Eigenschaften des Menschen gewebtes Band sich zog, äußerlich dem Sturme getrotzt haben, zerstörend ist er dennoch darüber hergefahren; er hat die Blume davongetragen, die Farbe ist abgeblaßt, das Gefüge ist gelockert, der Einzelne gibt sich dem Einzelnen nicht mehr so anspruchslos hin, wie dieß ehedessen der Fall war; leicht springt jetzt, wo sonst Einklang herrschte, der schneidende Mißton hervor; nicht mehr einigt die vorige Gemüthlichkeit; nur allzuhäufig tritt an die Stelle des einstigen Frohsinns die Mißstimmung; die Stirnen furchen sich; glücklich genug, wenn nicht zugleich heimlich der Groll die Herzen durchwühlt. Gibt es noch Wenige, die zu eigenem und gegenseitigen Trost aus diesem Schiffbruch des gesellschaftlichen Einklanges einige mildere Weisen gerettet haben, so sind sie glücklich zu nennen.

*) Die bisherigen Landesfarben sind beinahe überall doppelt; alle Revolutionen werden unter dreifarbigen Fahnen gemacht; drei Farben sind immer das Symbol revolutionirter Länder.

Wir können an einem einzigen Beispiel die zertrennende, vereinsamende Einwirkung der glückhaften Revolution, wie sie auch das Harmloseste zerstöre, das Leben freudenleer mache, am besten nachweisen; an einem Beispiel, welchem verwandte in allen Ländern an die Seite könnten gestellt werden. — Es ist in Rom Gewohnheit, daß die Inwohner aller großen Erziehungsanstalten während der Monate September und October ihre Villen in der Nachbarschaft beziehen. Nahe bei Frascati liegt diejenige der Propaganda. Die Bedeutung dieser einzigen Weltanstalt, der warme Antheil, den Alles an dem Gedeihen derselben sonst nahm, die herrliche Lage, die ihren Landsitz auszeichnet, die freundliche Aufnahme, die eines Jeden dort wartete, dies Alles zog jedes Jahr während der beiden Monate Besuch um Besuch heran. Cardinäle, Bischöfe, Botschafter, ausgezeichnete Fremdlinge, bedeutende Männer jeder Art fanden immer zahlreich auf der Villa Montalto sich ein. Selten verging ein Tag, der nicht solche Gäste herbeigeführt hätte, nicht immer ohne Nutzen für die Jünglinge, die in diesen Besuchen Ermunterung fanden, daraus manche lehrreiche Anregung gewannen. Der ganze Herbst des Jahres 1847, in welchem Rom bereits unter dem Joch seiner herzlosen Wühler schmachtete, verging auf der Villa einsam und freudenleer. Nicht die Theilnahme an der Anstalt, aber die Lust zu kleinen Ausflügen, aber die Anmuthung, seine vier Pfähle zu verlassen, aber die Sicherheit, mit der man sonst einen heiteren Herbsttag in schöner Natur genießen konnte, aber die ehemalige Gewißheit, daß man am Abend das Haus noch finden werde, wie man es des Morgens verlassen, dieses Alles war gewichen; unter der Wucht der Auswürflinge, denen des Papstes Milde Gnade gewährt, hatte Jeder, der etwas besaß oder bedeutete, eine Unbehaglichkeit errungen, über welcher ihm die Lust an der harmlosesten Erheiterung verging.

Wohin wir das Auge wenden, überall, so bald in einem Lande der Umsturz eingezogen ist, sehen wir alle Anmuth des Lebens von dannen weichen, jedes freundliche Gepräge desselben, jede heitere Farbe erblaßen, seinen lieblichsten Duft verschwinden; an dessen Stelle tritt das Barsche, Rauhe, Ungeschlachte, und mit ihm viel Herbes und Verletzendes; denn nicht der ehrliche Krieg, sondern der vergiftende Hader und

die kalte Verfolgungssucht rottet den Frieden aus sammt Allem, was dieser sonst als einigendes und segnendes Gut über die Gesellschaft ausgegossen.

Hist. polit. Blttr.

(Eingesandt.)

An eine Stolze.

O poche nicht auf deine Jugendwangen,
Wenn sie auch lieblich, wie die Röschen blühn;
Sie duften nur im Lenz mit ihren Prangen,
Nicht ewig wird des Lebens Sonne glühn.

Es steigt der Herbst auf die begrünten Fluren,
Und trauernd senkt die Blum' das stolze Haupt;
Es schwinden täglich ihrer Schönheit Spuren,
Ihr Reiz erstirbt, die Blüthe wird entlaubt.

Dann blickt gerührt der Wandrer auf sie nieder,
Um ihn herum wird es so ernst und bang;
In der Natur ertönen Trauerlieder,
Und Alles predigt ihm den Untergang.

Drum lass' den Wunsch, die Schönheit zu erringen,
Gleich Frühlingsblumen wird sie untergehn,
Nach Tugend streb', sie wird dir Freude bringen
Und ihren Glanz wird keine Zeit verweh'n.

M. —

Markt-Preis der Stadt Ratibor
vom 13. Dezember 1849.

Weizen: der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 10 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 18 sgr. = pf.
Roggen: der Preuß. Schffl. = rtlr. 26 sgr. 6 pf. bis = rtlr. 27 sgr. 6 pf.
Gerste: der Preuß. Schffl. = rtlr. 18 sgr. 6 pf. bis = rtlr. 24 sgr. = pf.
Erbsen: der Preuß. Schffl. = rtlr. 27 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 3 sgr. 6 pf.
Hafer: der Preuß. Schffl. = rtlr. 14 sgr. 6 pf. bis = rtlr. 17 sgr. 6 pf.
Stroh: das Schock 2 rtlr. 20 sgr. bis 3 rtlr. = sgr.
Heu: der Centner = rtlr. 16 sgr. = pf. bis = rtlr. 22 sgr. = pf.
Butter: das Quart 13 bis 15 sgr.
Eier: 4 für 1 sgr.

Verlag und Redaction:
August Kessler.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Auctions-Anzeige.

Mittwoch den 19. d. M. von Vormittag 8 Uhr an wird der Nachlaß des verstorbenen Kreis-Gerichts-Registrator Schubert, bestehend in Sophas, Spiegel, Tische, Kleiderschränke, Stühle, Kleidungsstücken, Wäsche, Glas- und Porzellan-Sachen, goldnen und silbernen Uhren ꝛc. in der Wohnung der Wittwe in Brunken im sogenannten Krebs meistbietend verkauft werden.

Ratibor den 10. Dezember 1849.

Buchhandlung Aug. Kessler in Ratibor.

An den Handels- und Fabrikstand Deutschlands.

Je größer die Anforderungen sind, welche in unserer Zeit auch an den Kaufmann gemacht werden, um so nothwendiger ist es, daß der Jüngling, welcher sich dem Handelsstande widmet, entweder **auf einer guten Handelsschule** oder **durch Privatfleiß** sich wissenschaftlich für seinen Beruf vorbereite. Die vorstehend genannte Buchhandlung erlaubt sich deshalb auf die nachstehend angegebenen **handelswissenschaftlichen Werke** zum Gebrauch als Handbücher beim Privatstudium aufmerksam zu machen:

Die Comtoirwissenschaft im engeren Sinne. 3. Aufl. geb. à 3 Rtlr. 17½ Sgr.

Die kaufmännische Correspondenz mit französischer und englischer Uebersetzung 6. Aufl. geb. à 3 Rtlr. 7½ Sgr.

Die Lehre von der Buchhaltung. 3. Auflage. geb. à 3 Rtlr. 7½ Sgr.

Diese drei Werke zusammen bilden das Lehrbuch der Comptoirwissenschaft.

Die Lehre von den Wechselbriefen. 3. Auflage. geb. à 2 Rtlr. 7½ Sgr.

Auswahl deutscher Handelsbriefe. broch. à 15 Sgr.

Becker, M. B., der geschickte Buchhalter, oder die Kunst ohne Lehrer, in wenigen Stunden die einfache und doppelte Buchhaltung zu erlernen 6¼ Sgr.

Bohn, Fr, die Handlungswissenschaft für Handlungslehrlinge und Handlungsdiener, oder die Kunst durch 24 Lectionen ein gebildeter Kaufmann zu werden, zur leichten Erlernung der Handelsgeographie, der Handelsgeschichte, der Wechsel, Wechselgeschäfte und Wechselkunde ꝛc. 25 Sgr.

Courtin, B., allgemeiner Schlüssel zur kaufmännischen Correspondenz 1 Rtlr.

Allgemeine Encyklopädie für Kaufleute, Fabrikanten, Geschäftsleute, Handels-, Industrie-, Gewerbe- und Realschulen. Oder vollständiges Wörterbuch über den Handel, die Fabriken, Manufakturen, Künste und Gewerbe, Waarenkunde ꝛc. Bearbeitet von einer Gesellschaft Gelehrter und praktischer Kaufleute, herausgegeben von Dr. W. Hoffmann. 2 Bde. geb. 7 Rtlr. 25 Sgr.

Hansemann, A., die Lehre von den Wechselbriefen für Kaufleute und wechselfähige Nicht-Kaufleute des Königreichs Preußen, nach der neuen allgemeinen deutschen Wechsel-Ordnung 25 Sgr.

Hinrichsen, M., der Manufakturist auf Reisen und auf dem Lager, oder Hülfsbuch beim Ein- und Verkauf der Manufakturwaaren 24 Sgr.

Joseph, H., vollständiges kaufmännisches Rechenbuch, enthaltend 1165 Aufgaben 1 Rtlr. 15 Sgr.

Neue Handelsschule. Vollständiges in natürlicher Stufenfolge fortschreitendes Lehrbuch der kaufmännischen Grundwissenschaften. Für Jünglinge, die sich dem Handelsstande widmen wollen, allgemein faßlich bearbeitet von E. F. V. Lorenz. Lief. 1—20 5 Rtlr.

Lorenz, E. F. V., Lehrbuch der einfachen und doppelten Buchhaltung für Kaufleute und Fabrikanten. (Bildet auch: Band 4 der neuen Handelsschule.) 1 Rtlr.

Meldola's Handels-Taschenbuch. Enthaltend die Münzen, Maaße, Gewichte, Courszettel der Wechsel- und Staatspapiere mit Erklärung ꝛc. 20 Sgr.

Montag, J. B., Die Lehre der Wechsel, Anweisungen, Schuldscheine und der Wechsel-Rechnung, als Wechsel-Reductions-Arbitrage-Rechnung, Wechsel, Gewinn- und Verlust-Rechnung u. s. w. mit 12 Wechsel-, Anweisungs- und Schuldschein-Formularen 20 Sgr.

Nelkenbrecher's, J. C. allgemeines Taschenbuch der Münz-, Maaß- und Gewichtskunde, der Wechsel-, Geld- und Fondscourse u. s. w. für Banquiers und Kaufleute. Herausgegeben von F. E. Feller, und mit neuen Münz-Tabellen versehen von H. C. Kandelhardt. 2 Rtlr. 7½ Sgr.

Noback, Fr., der Handels-Lehrling. Sein Beruf, seine Stellung, seine Bildung 1 Rtlr. 15 Sgr.

Noback, Fr., der Commis in den verschiedenen Kreisen seines Wirkens, als Buchhalter, Kassirer, Correspondent, Lagerdiener, Reisender, Disponent und im Kleinverkehr. Seine Stellung und seine Aussichten. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Ohnsorg, J, Das Memorial. Eine ausführliche Darstellung und Erläuterung dieses wichtigen kaufmännischen Grundbuches. Mit zahlreichen Beispielen und einer rohen Bilanz nebst Notizen über den Bücher-Abschluß. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Schellenberg, G., einfache Buchführung für Kaufleute, Gewerbetreibende und Fabrikanten, um ihre Rechnungen deutlich, übersichtlich und allgemein verständlich zu führen. Nebst **44 kaufmännischen Klugheits-Regeln.** 15 Sgr.